



Der Euter-Ballon wurde in die Mitte der drei Schiffe gezogen.



Neun Alphörner waren Teil des Klangkörpers.

Das außergewöhnliche Konzertereignis auf den drei historischen Schiffen verfolgten rund 300 Passagiere.

ELMAR BERTSCH

Ballonspektakel mit tieferer Bedeutung

Euter-Ballon von Barbara Anna Husar hob über dem Bodensee ab und transportierte besondere Botschaft.

HARD, ROMANSHORN Wetter und Wind spielten mit. Sie waren das Zünglein an der Waage, als die MS Oesterreich von Hard aus in Richtung Romanshorn steuerte, um mit der MS Sántis und der MS St. Gallen in einem spannenden Schiffsmanöver unter Anleitung der drei Kapitäne ein Schiff-Triptychon zu bilden. Mit den Romanshorer Luftspielen sorgte die 1975 in Feldkirch geborene Künstlerin Barbara Anna Husar am Wochenende über dem Bodensee für Aufsehen. Mit ihrer inzwischen 16. Euter-

Erhebung bot die in Wien lebende Vorarlbergerin rund 300 Passagieren durch die Interaktion mit den Kräften der Natur einen magischen Dreiklang aus Tradition, Neuinterpretation und Umweltbewusstsein.

Der Mensch und seine Umwelt

Ihr rosafarbener, 35 Meter hoher Heißluftballon in Form eines Kuheters, den sie als soziale Skulptur bezeichnet, stand auch schon 2020 im Zentrum der Bregenzer Luftspiele. Mit ihren Euterballonerhebungen verschafft die Künstlerin

aktuellen Themenbereichen wie der nachhaltigen Landwirtschaft oder ressourcenschonendem und ethischem Handeln eine höhere Sichtbarkeit. „Das Euter wurde im menschlichen Maximierungswahn erbarmungslos ausgebeutet und zeigt sich nun losgelöst von gewohntem Kontext“, sagt Husar. Ihre Euter-Erhebung beleuchte „als Sinnbild für Mammalia, Weiblichkeit und Urquelle alles Nährenden“ die bewusste Interaktionen des Menschen mit seiner Umwelt. „Die Neupositionierung im Him-

mel lässt einen hoch aufgespannten Kommunikationsraum entstehen, durch den sich Wahrnehmung und Wertschätzung auf neuer Ebene einstellt.“

Die historischen Schiffe wurden zusammen mit dem Ballon zur Bühne. Mit dem Erklängen von Ronja Svaneborgs „Ritual Echoes“ – einer Neuinterpretation des Alpsegens für neun Alphörner auf drei Schiffen und eine menschliche Stimme – verwandelte sich der Ballon in einen magischen Klangkörper. Über dem größten Trinkwasserspeicher Euro-

pas hat Regina Hügli zudem zwölf Quellwasserproben an Bord der drei Schiffe gebracht – Quellwasser von jeweils drei Flüssen, Strömen und ihren Zubringern, die an diesen Dreifach-Wasserscheiden entspringen und in unterschiedliche Richtungen fließen. Durch fein versprühte Quellwasserproben wurde die Dynamik dieser Lebensadern erfahrbar gemacht.

VIDEO
Romanshorer Luftspiele
<http://VN.AT/sulgW8>

Systemkritik mit Spaßfaktor

Der Theatermann Milo Rau fragt: Was ist und wem gehört die Freiheit?

ZÜRICH Er wagt sich an Themen, bei denen es wehtut. Das geschieht auch im Falle seiner jüngsten Regiearbeit. Die Mehrfach-Überschreibung von Schillers Drama „Wilhelm Tell“, die Rau nun auf die Pfauenbühne des Schauspielhauses gestemmt hat, bietet freilich auch viel Entertainment - und zwar der intelligenten Sorte. Systemkritik mit Spaßfaktor plus Raffinesse, ließe sich sagen. Oder: Klug gebautes Agitprop-Theater, bei dem es einem auch warm ums Herz wird.

Laien und Profis spielen, sprechen und musizieren im Pfauen. Auf eine Leinwand projizierte Videoeinspielungen, live gefilmte Szenen, historische Tonaufnahmen und Fotos verzahnen sich schlüssig. Die übergeordnete Frage, die der seit 2018 das Niederländische Theater Gent leitende Rau stellt, heißt: Was ist und wem gehört die Freiheit? Sie umschließt auch die beiden Aktionen, die der Bühneninszenierung vorangegangen sind. In einer Kirche nämlich war bereits die symbolische Hochzeitsfeier zwischen einer Offizierin der Schweizer Armee und einem aus dem diktatorisch regierten Eritrea geflüchteten Mann, der seit 2015 ohne die nötigen Ausweispapiere in der Schweiz lebt. In einem weiteren „Vorspiel“ im Foyer des Kunsthaus-Erweiterungsbaus ging es um die Verstrickung des Waffenhändlers Emil Georg Bührle, dessen Sammlung im Kunsthaus zu sehen ist. Der Eritreer, die Offizierin, die Frau,



Laiendarsteller und Profis werfen im Pfauen unter anderem die Frage auf, wer der Freiheitskämpfer Tell heute sein könnte.

PHILIP FROWEN

die als Jugendliche Zwangsarbeit in einer Spinnerei von Bührle hatte leisten müssen und bei der zweiten Aktion mitwirkte, ein im Rollstuhl sitzender Leiter einer Beratungsstelle für Inklusion, sechs weitere Laiendarsteller und fünf Profis werfen im Pfauen unter anderem die Frage auf, wer der Freiheitskämpfer Tell heute sein könnte. Die autobiografisch genährten Botschaften und Performances reichen von himmeltraurig bis lustig und sind immer plausibel verortbar innerhalb der Gesamtkomposition des Abends, für den der Ausstatter Anton Lukas ein eher funktional-nüchternes Bühnenbild mit fantasievollen Kostümen belebt hat.

Tells Privatinteressen

Milo Rau flicht die wichtigsten Handlungsstränge bei Schiller in die Inszenierung hinein; also die Geschichte um den Landvogt und

Tyrannen Gessler, den „Rütli-schwur“ und das Loyalitätsdilemma des Ritters Ulrich von Rudenz. Hinzu kommen mehrere Verweise auf die ikonische „Tell“-Inszenierung Oskar Wälterlins von 1939 und den auch bereits „historisch“ gewordenen „Hamlet“ mit Ex-Neonazis in der Regie von Christoph Schlingensiefel aus dem Jahr 2001. Und bei all dem schafft Rau es auch noch, die sagenumwobene Titelfigur in Schillers Drama herauszupräparieren als einen Mann, der kein systemkritischer Revolutionär ist, sondern politisch agiert, weil er seine Privatinteressen verteidigen möchte.

TORBJÖRN BERGFLÖDT
redaktion@vn.at
05572 501-225

Weitere Vorstellungen (90 Min.) bis 28. Mai. www.schauspielhaus.ch

AUS DER KULTURSZENE

Spielfilm über Ingeborg Bachmann

WIEN 2023 soll der Spielfilm „Bachmann & Frisch“ über Schriftstellerin Ingeborg Bachmann in die österreichischen Kinos kommen - die Dreharbeiten dafür haben vor Kurzem begonnen. In den Hauptrollen stehen Vicky Krieps („Cor-sage“) als Ingeborg Bachmann und Ronald Zehrfeld („Barbaren“) als Max Frisch vor der Kamera. Auch ihre Verstärkung in den Nebenrollen steht bereits fest. Gedreht wird noch bis Juni in Luxemburg, Deutschland, Österreich, der Schweiz, Jordanien und Italien.

Preise für die besten Buchhandlungen

WIEN Der vom Kulturministerium und dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels vergebene Österreichische Buchhandlungspreis geht an die Buchhandlung

Claus Mitterbauer in Purkersdorf, die Buchhandlung Pfeifenberger in Tamsweg, Buch-Papier Pokorny in Oberwart, Oechsli Buch & Papier in Wien und die Stadtbuchhandlung Liezen. Die Preise sind mit je 10.000 Euro dotiert.

Übersetzerpreis für Adan Kovacsics

STRAELEN Der Übersetzer Adan Kovacsics erhält den renommierten Straelener Übersetzerpreis 2022. Mit dem würdigt die Kunststiftung Nordrhein-Westfalen den 1953 als Sohn ungarischer Auswanderer in Santiago de Chile geborenen Kovacsics für sein übersetzerisches Werk aus der deutschen in die spanische Sprache. Kovacsics studierte in Wien und lebt seit 1980 in der Nähe von Barcelona. Er übersetzte u.a. Werke von Karl Kraus, Franz Kafka, Ödön von Horváth, Joseph Roth, Stefan Zweig, Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann.

Kunsthistorisches Museum führt „In 80 Münzen um die Welt“

WIEN Wer viel reist, braucht nicht nur Ausdauer und Sprachenkenntnisse, sondern vor allem eines - Geld. Dass sich in den Geldbörsen Weitgereister viele Währungen finden, zeigt das Kunsthistorische Museum Wien bei „In 80 Münzen um die Welt“. Welches Geld Olympia, die Mutter Alexanders des Großen, mit sich trug, wie das Futter für Elefant Soliman bezahlt wurde und welchen Währungen die Beatles auf ihrer Tournee begegneten, erfahren Besucher ab heute im Münzkabi-

nett. Das Museum lade auf eine Weltreise durch 24 Jahrhunderte und alle Kontinente ein, erklärte Münzkabinettdirektor Klaus Vondrovec am Montag.

16 historische Persönlichkeiten erhielten in dem kleinen Ausstellungsraum je eine Vitrine, in der ihr Lebenslauf ebenso zu lesen ist wie die Stationen, an denen sie mit je fünf verschiedenen Münzen in Kontakt kamen. „Klein, aber fein ist das Münzkabinet“, sagte KHM-Chefin Sabine Haag.